

## Das Weinjahr 2009

**Kalter Start ins Jahr, Turboentwicklung im Frühjahr, warmer (Spät-)Sommer und rechtzeitig zur Lese kühl - das Wetter im Jahr 2009 nahm einen abwechslungsreichen, im Ergebnis aber sehr positiven Verlauf.**

Der vergangene Winter reichte bis März und war mit bis zu minus 15°C der kälteste seit 1996/97. Doch dann übertraf der April mit fast durchweg frühlingswarmen Temperaturen alle Erwartungen. Damit wurde er zum zweitwärmsten April seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Geisenheim im Juli 1884. Dieses sonnige Wetter ließ die Vegetation geradezu explodieren, was Mitte April zu einem der frühesten Zeitpunkte des Rebaustriebs führte. Für die Entwicklung, die hier binnen einer Woche stattfand, bedarf es in normalen Jahren 3 bis 4 Wochen!

Erst Ende April, als die Vegetation etwa drei Wochen voraus war, normalisierten sich die Wetterverhältnisse, wobei wir jedoch immer noch auf überdurchschnittlichem Wärmeniveau lagen. Der Juni wurde zum einzigen Monat der Vegetationsperiode, der etwas zu kühl war, wodurch niedrige Temperaturen die Entwicklung bremsen. Dies führte zu einer ungewöhnlich langen Blütendauer. Während sich der Riesling davon weitestgehend unbeeindruckt zeigte, mussten wir in unseren Spätburgunderweinbergen feststellen, dass sich nach der Blüte nur wenige Beeren an den Träubchen entwickelten. Nach der Ernte war klar: diese Blüte brachte beim Spätburgunder 50% Ertragseinbußen mit sich!

Nach einem leicht überdurchschnittlich warmen Juli hatte sich bis zum Reifebeginn am 12. August wieder ein Vegetationsvorsprung von rund zwei Wochen aufgebaut. Anschließend herrschte ideales Reifewetter, so dass die Mostgewichte kontinuierlich zunahmen: Bereits am 17. September konnten wir unsere Dunkelfeldertrauben bei 86°Oechsle (Oe) einbringen – für diese Rebsorte ein ungewöhnlich hohes Mostgewicht. Dies setzte sich mit der Ernte unseres ersten Spätburgunderweinbergs bei 98°Oe fort. Aus diesen Trauben soll zusammen mit dem Dunkelfelder unser beliebtes Rotwein-Cuvée werden.

Mit der Lese der Rieslingtrauben begannen wir am 5. Oktober. Zu diesem Zeitpunkt setzte bereits ein Wetterumschwung ein: es regnete immer wieder bei noch recht warmen Temperaturen. Diese Witterung kann bei reifen Trauben schnell zur Fäulnis führen,... Doch der Wettergott meinte es gut mit uns und so wurde es schon nach wenigen Tagen kühl in den Weinbergen. Dies erhielt unsere Träubchen weiter gesund und ließ uns wunderbare Traubenqualitäten nach Hause bringen: bereits zu Beginn konnten wir beim Riesling Mostgewichte von über 80°Oe ernten – in den Martinsthaler Lagen fingen wir sogar mit knapp 90°Oe an (ab 85°Oe = Spätlese und ab 95°Oe = Auslese!). In diesem Jahr achteten wir bei der Handlese nochmals verstärkt auf eine Selektion der gesunden von den bereits von Botrytis betroffenen Trauben. Die Weiterverarbeitung im Keller ließ uns zwar tageweise bis Mitternacht arbeiten, doch den Lohn erhoffen wir uns im Wein: noch fruchtbetontere Rieslinge. Die höchsten Qualitäten konnten wir in diesem Jahr wiederum im Martinsthaler Rödchen einbringen: gesunde Rieslingtrauben bei 99°Oe und am letzten Lesetag aus dem Martinsthaler Langenberg sogar Spätburgundertrauben bei 103°Oe!

Der Jahrgang 2009 wird nicht nur von sehr gehaltvollen Rieslingen gekennzeichnet sein, sondern auch von sehr niedrigen Säurewerten. Dies erweckt bereits heute Vorfriede auf die ersten Weine des Jahrgangs 2009!